

Dieser Verrat zerriß ihm das Herz. Nun hielt ihn nichts mehr zurück. Mit den tapfersten Rittern, die sein Gefolge bildeten, sprengte er mitten in die Feinde — in den Tod. Mit ihm fiel das ganze Heer. Die Blüte der Ritterschaft lag auf dem Felde bei Tannenberg; an ihrer Spitze der Hochmeister und die höchsten Würdenträger des Ordens. Fahnen, Wappen und Geschütze fielen in die Hände der siegreichen Feinde. Diese Schlacht beim Dorfe Tannenberg am 15. Juli 1410 ist eine der größten Schlachten des Mittelalters gewesen. Die ganze Streitmacht des Ordens war vernichtet. Wehrlos lag das Land vor den rohen Feinden.

## 11. Das Rätchen von Kauernick. (Sage.)

Der Polenkönig Jagiello lagerte 1410 mit seiner gewaltigen Heeresmacht bei Kauernick am Drewenzflusse. Angst und Schrecken waren seinem rohen Kriegsvolk vorausgeeilt. Überall bebten die Leute in Stadt und Land vor seinem grimmigen Zorn. Um die drohende Gefahr von dem armen Städtchen abzuwenden, hatten die Stadtväter von Kauernick beschlossen, ihn um Gnade bitten zu lassen.

Der Stolz der Stadt war in jenen Kriegszeiten die Tochter eines ehrsamem Bürgers. Sie war zu einer lieblichen Jungfrau herangewachsen. Ihre blendende Schönheit, ihre schlante Gestalt, ihre blauen Augen, ihr blondes Haar fanden nirgends ihresgleichen. Allgemein bewundert und geliebt, wurde sie nur das blonde Rätchen von Kauernick genannt.

Als der gefürchtete Jagiello vor die Stadt geritten kam, trat ihm Schön-Rätchen entgegen, beugte die Knie vor ihm und bat ihn flehentlich um Gnade. „Mächtiger König,“ sprach sie mit sanftem Wort und Blick, „Ihr habt gewiß kein feinerem Herz. Verschonet unser armes, kleines Städtchen. Es ist im Vergleich zu Eurem großen Kriegslager nur ein winziger Hühnerstall. Vor Eurem ungeheuren Heere sind wir alle nur ein Häuflein Ruchlein. Gnädigster König, habt Erbarmen mit uns!“

König Jagiello war von Rätchens Lieblichkeit ganz überrascht. Auf seinen weiten Kriegszügen und in allen fernen Ländern hatte er nie solche Schönheit geschaut. Lange Zeit blickte er daher auf die anmutige Gestalt zu seinen Füßen nieder. Dann stieg er vom Pferde, nahm die schimmernde Krone mit dem goldenen Adler von seinem grauen Haupte, setzte sie auf Rätchens goldblondes Haar und sprach: „Vor dieser Schönheit muß mein königlicher Ruhm ganz und gar verschwinden. Willst du, blondlockiges Mädchen, meine liebe Tochter, meines Alters Wonne und meines Hauses Sonnenschein werden, so soll die Stadt von Plünderung und Kriegsnot errettet sein.“ Traurig entgegnete Rätchen: „O König, nehmt die prunkende Krone zurück! Ich müßte vor Kummer und Gram vergehen, wenn ich meine geliebten Eltern verlassen müßte.“ „Du sollst dein Leben nicht arm und unbekannt im elterlichen Hause vertrauern,“ sprach der König hierauf, „ich will dir unter den Fürsten meines Landes einen Gatten erwählen.“ Rätchen antwortete: „Verzeihet, Herr und König, daß ich zu widersprechen wage. Niemals könnte ich einem Fürsten die Hand reichen, denn ich liebe einen armen Spielmann, der mich das Singen gelehrt hat. Mein Fiedel ist mir mehr wert als alle Fürsten der Erde.“